

zember 1657, 74 Jahr 27 Wochen alt. Seine Witwe verkauft 1663 dem Apotheker Jeremias Schöpß (Inhaber der „Mohrenapotheke“ am Salzringe = Blücherplatz) ihren Garten auf dem Elbing (Vorort von Breslau) am Dchsenplaze für 750 Reichstaler. Ein Sohn von ihr, Michael, nach dem Großvater benannt, ehelicht 1677 Maria, hinterlassene Tochter des Notars Joh. Baudeman. (Nach Hünke a. a. D.)

Die Stammreihe der Vogel in Breslau ist folgende:

Michael B., Handelsmann in Freiberg.

Andreas, Hofmaler 1606 – 23. Gottfried, Bürger u. Goldschmied
in Breslau 1617,
~ I. Barbara Wümmer, † 1633,
~ II. Rosina Tieme.

Gottfried, 1645 Bürger u. Goldschmiedemeister, Michael,
~ 10. Okt. 1645 Anna Maria, Handelsmann.
Tochter des Gg. Nitich, † 1672.

Gottfried, 1688 Bürger u. Goldschmiedmeister, † 14. (19.) Sept. 1709,
~ 13. Juli 1688 Susanna,
Tochter des Seifensieder=Ältesten Kaspar Gloger.

Maria Magdalena	Anna Rosina	Anna Eleonora
~ 1707 Reichfrämer	~ 1710	~ 1. Okt. 1721
Gg. Neumann.	Dr. phil. et med. Gg. Fr. Jäschke.	Diakonus (später Propst) Gottlieb Sachmann.

Wahrscheinlich gehören in die Sippe noch hinein: Johann Andreas Vogel, Maler zu Schwarzenberg im Erzgebirge, dessen Sohn Johann Abraham 1742 in Breslau heiratet, der Maler Johann Michael Vogel, dessen Sohn Daniel Gottlieb 1735 stirbt.¹

Walther, Andreas, im 34. Heft S. 10 als Bildhauer und kurfürstlicher Büchsenmeister bezeichnet, tritt in letzterer Eigenschaft noch 1548 in Breslau unter den Büchsenmeistern auf, welche bei Bauten an der ehemaligen kaiserlichen Burg Verwendung fanden.² — Am 23. August 1577 ist „Andres Walther von Preßlaw, Bildhauer (in Dresden als Bürger) voraidt worden und zugesagt, zwischen dato und Ostern seinen Geburtsbrief fürzulegen und in der Zeit ein Zehr uffn Kirchoff zu machen, die 10 Flor. werth“.³ Wahrscheinlich zählt zu derselben Künstlerfamilie der am 29. Januar 1628 verstorbene Fürstlich Ölsnische Hofmaurer Anton Walter, welcher

¹) U. Schulz, a. a. D. S. 53. ²) Bresl. Stadtarchiv, Hauptbuch. Auf des Keyserß=Hoff=Baw 1548 S. 128. ³) Richter, Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden I, 220.